

**H**err Joh. Ludwig Rüdinger/  
Pfarrer zu Frauenburg / Bü-  
dingen-Bübingen / Insp. zu St. Johann

war der Sohn des Pfarrers Johannes Rüdinger. Er ist wahrschein-  
lich vor 1600 zu Naarbrücken geboren und wurde am 23. Jan. 1665  
zu St. Johann begraben / wo er zuletzt als Superintendent gewirkt  
hatte. Er durchlebte die notvolle Zeit des 30-jährigen Krieges mit  
Pest / Feuerung und Plünderung. Durch seine Tochter Anna-  
Martha / die 3 mal verheiratet war / ist er mehrfach mein Vorfahr.

1. Auszug aus Ludwig Schmidt: „Einige gemischte Merkwürdigkeiten“.

**Büdingen-Bübingen:** Der fünfte Pfarrer war Ludwig Rüdinger /  
ein leiblicher Sohn des herr Joh. Rüdingers / Pfarrer zu Naar-  
brücken. Er stand vorher als Pfarrer in Frauenburg. Er kam  
nach St. Johann anno 1634 / Ende des Jahres. mmmmmmmm

**St. Johann:** Anno 1634 zu Ausgang des Jahres hertara herr  
Johann Ludwig Rüdinger. Er war vorher Pfarrer in Büdin-  
gen und Bübingen / wohnhaft in St. Annaal. Sein Vater war  
herr Joh. Rüdinger / Pfarrer zu Naarbrücken / seine Mutter  
Frau Elisabeth Rüdinger. Er hatte zur Fran M. Agnes /  
herrn Balthasar Loosen / Oberforstmeister Tochter. (NB: Dies  
ist ein Irrtum! Balth. Loos war hofbalbierer / geb. aus Gleiberg)  
Sie starb 1678. Er hatte viele Kinder / unter andern / die erwach-  
sen sind: 1. Joh. Ludwig / war beider Städte Nachmeister / starb le-  
dig 1675. 2. N. (er hieß Gustav Adolf) empfing zu Ottweiler das  
Gnadenbrot zu Anfang des 18. Jaeculi / nachdem er viele Jahre  
als Leutnant unter dem Regiment Elßß gedient

3. Anna Margereta / verheiratet mit Herr Jost Schmidtborn / aus welcher Ehe die ganze Schmidtbornfamilie kommt

4. Casimir. Er kam als Pfarrer nach Reiskirch über Rhein / woselbst er anno 1684 gestanden. 5. Anna Martha / verheiratet 1. an Herrn Badmann / 2. an Herrn Georg Bräth / de quo unter Bismisheim (NB: Sie war 3 mal verheiratet! siehe unten) Herrn Rüdigers Pettschaft war eine Ahalwage / unten 3 Sterne 2 1. Oben die Buchstaben L. R. Ward zuletzt Inspektor / vermutlich nach dem Tod Herrn Mag. Joh. Schlossers zu Naarbrücken. Er starb zu Ende des Jahres 1664. Er ist ein gelehrter und accurater Herr gewesen. Die Zeit / darin er sein Amt hier geführt war schier durch und durch eine betrübte Zeit / denn er kam hierher in wüthender Pest / wodurch St. Johanna dergestalt öde geworden / als in den folgenden 20 Jahren nicht mehr als 115 Kinder zusammen hier geboren worden allerbei fremder Knechte Kinder / die sich des Holzhandels wegen hier aufgehalten. Es waren alleine von Johannisstag 1634 bis Ende 1635 269 Menschen gestorben / ohne 103 vorher gestorbene und nachher / denn H. Rüdinger zuletzt scheint müde geworden zu sein / die Toten aufzuschreiben. Viele Bürger suchten in Nachbarländern Schutz vor Pest und vor den Kriegenöten, so finde ich / daß Herr Johannes Schmidtborn, ein vornehmer Kaufmann von hier / welcher H. Ludwig Rüdigers Gegenschwieger worden ist, in anno 1635 bis wenigstens etliche und vierzig Jahr in Metz wohnhaft gewesen / da er vor dem 30-jährigen Krieg unstrittig hier gewohnt / auch nach demselben seine Familie sich wieder hier niedergelassen. mmmmmmmm

**Pfarrer zu Gdingen und Bidingen. Aus Belzer: Breviarium.**  
Johann Ludwig Rüdinger / des über vierzig Jahre zu Gdingen / zu Naarbrücken und St. Arnual gewesenen Pfarrers Herrn Johann Rüdigers Sohn und Nassauischer Stipendia-



Aufgerüht im Beysein obgedachter Herren / außersalt h. Gustav  
Adolf Rüdingers / so dieser Zeit absent durch mich unterschriebenen  
verordneten Stadt - und Waisen-Schreibern. Geschehen zu St. Jo-  
hann den 26. Sept. 1684. usw. usw. oooooooooooooooooooo

**I**tem nach frauen Maria Agnesen Rüdingerin seel. Ableben  
ist ein Gerichts Inventarium ihrer wenig gelassenen Mobilien  
halber aufgerühtet worden den 13. Martz 1678, welche hernach  
mehrere theils im Kriegsweesen verloren / was und wieviel sel-  
ber gewesen / wird abgedacht Inventar. besagen. (folgen Actoschulden)

**W**assir Schulden / so aus dem Erb zu zahlen. Nota: Hievbei ist zu  
wissen / weil die älteste Tochter Margaretha / Herrn Jost-  
Schmittbornen Hausfrau mit 40 fl an Geld / einer Ruhe und an-  
derem Hausrath / selbe die Ruh und Hausrath aber in Natura  
bekommen (die 40 fl an einem Garten) als ist verglichen / daß die  
übrigen Geschwister dergleichen Gebühr / nämlich jedem an Geld o-  
der Geldwert und vor übriges als Ruhe und Hausrath 20 fl. thut  
zusammen 60 fl. haben also zu suchen: h. Johann Casimir Rüdinger  
vor sein Heirathsgut / Ruhe und Hausrath zusammen - 60 fl.  
herr Johann Casimir vorausgelegt Lehrgelt for seinen Bruder  
Bernhard 31 Rthr facit 46 fl 15 alb. Item Anna Martha / Herrn  
Georg Goethen / Pfarrherr zu Bischmisheim eheliche Hausfrau / so die  
Ruhe und anderes uf ihr Heirathsguth empfangen / die 40 fl aber-  
noch außständig / so uff das ruinirte Haus zu Naabrücken verwie-  
sen gewesen / als ist verglichen / sie anderweitig aus dem Erb deswe-  
gen zu Contentieren / also hier 40 fl. Item so selbe successive der Mut-  
ter vorgeschossen / zu fordern 60 fl .... Item gebührt diesem nachauch  
Herrn Gustav Adolffen Rüdingeren / Königl. franz. Lieutenant un-  
der dem Elßässischen Regiment zu seinem Heirathsguth - 60 fl.  
Item Herrn Johann Jost Schmittbornen / so er an bahrem Geld  
weil Frau Rüdingerin / seiner Schwiegermutter successive vorgesetzt 21 fl.

4. Auszüge über Georg Bräth den 3. Vatten von Anna M. Rüdinger.  
Auf dem Titelblatt seines Kirchenbuches/ Pfarrarchiv Bischmisheim.

**G**eorg Bräth (Bräth/ Bräb/ Bräd/ Brädt/ Broeth) von Kitzingen/  
wurde 1672 ordiniert als præceptor/ 26. 10. 1672 Pfarrer von  
Wilhelmsbrunn und Überherren/ 9. 11. 1679 Pfr. von Bischmis-  
heim/ Fehingen/ Ensheim/ Eschringen/ (und Aheide) † 11. 5.  
1695/ 54 Jahre alt an den Folgen eines Falles zu Eschringen/  
als ihn die Leyenschen Unterthanen aus der Kirche trieben und  
über die Kirchhofsmauer warfen — † † † — — — † † † —

Auszug aus Schmidt/ Einige gemüßte Merkwürdigkeiten

**A**nno 1675 war Schuldiener zu Naabrücken und Pfarrer zu  
Überherren im Creutzwald Herr Georg Bräb/ der hernach  
auf Bischmisheim kam. Herr Bräb ist von Geburt ein Frank/ von  
Natur ein großer starker Mann gewesen. Er soll in den bösen Zei-  
ten/ die damals eingefallen und hernach fortgewähret haben/ schier  
allenthalben im Land die Pfarreien allein bedient haben/ wel-  
ches doch unglaublich/ weil ja in und post annum 1675 — 1689  
herr Georg Barthel Schlosser/ ao 1685 bis in die neunziger Jahre/  
mithin nach Herrn Bräth Tod Herr Friedrich Reuß in Naar-  
brücken/ in und post annum 1676 — 1686 Herr Ludwig u. Phi-  
lipp Schlosser in Naabrücken. ~~~~~

**B**ischmisheim: 1682 war Pfarrer daselbst Herr Georg Bräb.  
Er hatte vorher als præceptor classis und Pfarrer zu Über-  
herren in Naabrücken gestanden. Er erlebte die betrübtte Reui-  
onszeit/ daher aus Ensheim und Eschringen/ woselbst er noch  
gepredigt/ verdrungen und weil er nicht schlechterdings wei-  
chen wollte/ von dem Pfaffen und catholischen Bauern über  
die Kirchhofsmauer hinausgestoßen worden. Er starb ao 1695.  
Der 1. Vatte von Anna Martha war der Balbierer h. Jakob Burgk.  
Ihr 2. Mann war mein Vorfahr Daniel Gademian/ præceptor.

5 Änderung der Eheschreibung zwischen Pfarrer Johann Georg Braeth  
und Anna Martha geborene Rüdinger vom 10. Juni 1694.

Zu wissen als vormahlen in der vnterm 25 ten 9bris 1668 zwischen Herrn Georg Braethen jetzigem pfarrern zu Sechingen und bischmischeimondt frau anna Martha verwittibter gademännin geborenen Rüdingerin auf gerichteter heurathsverschreibung vnterm andern damahlen auch verglichen vndt beliebt worden / daß diejenige beede Kinder / so gedachte frau anna martha mit weyl. Herrn Daniel Wademann erzeuget / etwas zum vorauß haben sollen / Inzwischen aber eins Zeit her in einem und andern große änderung vorgangen / also daß nicht allein das Haus bey der Kirch zu Saarbrücken ruiniert / sondern auch die vormahls gehabte mobilien meistens geplündert vndt hinweg genommen worden / über das auch Ehen gedachter Herr Georg Braeth ein sehr ansehnliches von seinen Eltern ererbt vndt eingebracht so zum gemeinen nutzen verwendet worden / so ist beederseits vor gut angesehen vndt in beysohn vnterschiedener Herren vndt Freunde verglichen worden / daß zwischen denjenigen Kindern / so frau anna martha sowohl mit weyl. Herrn Wademann als auch zeither mit H. Braethen erzeuget vndt nach gottes willen erzeugen werden / Eine Einkindschaft durchaus solle gehalten werden / als wären sie wie von einer Mutter / also auch von einem Vater erzeuget / derowegen weiter die Tochter Elisabeth Maria / so an Johannes Zimmermann verheurathet / bereits etwas an Hochzeit- vndt Heuraths gelter empfangen / als ist verglichen / daß sowohl anna Juliana / so an Matthias Maurer verheurathet als Anna Elisabeth vndt die andern Kinder dieser Ehe jedes uf erfolgten fall zu Heuraths vndt Hochzeits geltern dreißig sechs gülden haben und empfangen oder uf begebende Todesfälle beeder Eltern solche sein zum vorrauß zu praetendiren vndt zu fordern haben im übrigen aber zwischen Ihnen samt vnd senders eine durchgehende gleichheit gehalten

werden solle. Im vbrigen lassen sie es wegen der Einhundert gülden  
vnd dem Garten im Teutschherrnweg einseits neben Gaarbrücker  
Pfarrgarten anderseits teutschherrngarten gelegen. so sie Frau anna  
martha Ihme Herren gräth laut obangezogener heurathsnotal vñ denfall  
da sie vor Ihm versterben würdt. Erblich verschrieben hat/ also bewend-  
ten/ daß er solches vñ bemelten fall ohngehindert jedermänniglichs haben vñ  
empfangen solle. vñ welchen fall er dann auch sowohl die halbe Erwungen-  
schaft als die halben mobilien mit obbemelten Kindern/ da er sich ander-  
weitig verheuwathen würdt abzutheilen vñ sein halb theil gegen die selbe  
zu suchen hat/ mit welcher seiner halben Erwungenschaft vñ mobilien  
sowohl als vorgemelt Einhundert gülden vñ dem garten im Teutschherrn-  
weg es allenfalls nach Gaarbrückischem Landsbrauch/ doch darbey die Ein-  
kindtschaft in acht genommen werde/ soll gehalten werden. alles getreu-  
lich sonder gefahrdte/ dessen zu vñrwundt haben sie beide obbemelte die-  
ses neben den dargu erbetenen H. vñ freunde vñ unterschrieben vñ zumeh-  
rerer beträftung dem gewöhnlichen probsteyen protokol obertragen so  
geschehen zu Gaarbrücken den 10. Juni 1694.

Georg Braeth pt  
Pfarrer zu Bischmishheim  
Anna martha Grethir

Georg Friedrich Mühlhausen attestat  
Johanna Jost Schmitzborn  
als gezeuge

Posth scripsit et  
subscripsit.

Diese Rüdingerarbeit entstand vom 12 – 19. Sept. 1942 zu Hannover (durch Karl Rug,  
der sie im Februar 1979 weiter handschriftlich ergänzte)

Für PC und WWW aufbereitet im Mai 2010 durch Reinhold Schlimm

## Herr Johann Ludwig Rüdinger / Pfarrer zu Frauenburg / Güdingen-Bübingen / Inspektor der Synode zu St. Johann

war der Sohn des Pfarrers Johannes Rüdinger. Er ist wahrscheinlich vor 1600 zu Saarbrücken geboren und wurde am 23. Jan. 1665 zu St. Johann zu Saarbrücken begraben, wo er zuletzt als Superintendent gewirkt hatte. Er durchlebte die notvolle Zeit des 30-jährigen Krieges mit Pest, Teuerung und Plünderung. Durch seine Tochter Anna Martha, die 3 mal verheiratet war, ist er mehrfach mein Vorfahr.

---

### 1. Auszug aus Ludwig Carl Schmidt: „Einige gemischte Merkwürdigkeiten“ [ca.1752]:

**Güdingen-Bübingen:** Der fünfte Pfarrer war Ludwig Rüdinger, ein leiblicher Sohn der Herr J. Ründingers, Pfarrer zu Saarbrücken. Er stand vorher als Pfarrer in Frauenburg. Er kam nach St. Johann anno 1634, Ende des Jahres.

**St. Johann:** Anno 1634 zu Ausgang des Jahres herkam Herr Johann Ludwig Rüdinger. Er war vorher Pfarrer in Güdingen und Bübingen, wohnhaft in St. Arnual. Sein Vater war Herr Joh. Rüdinger, Pfarrer zu Saarbrücken, seine Mutter Elisabeth Rüdinger. Er hatte zur Frau M. Agnes, Herrn Balthasar Loosen, Oberforstmeister Tochter (NB: Dies ist ein Irrtum! Balth. Loos war Hofbalbierer, geb. aus Gleiberg). Sie starb 1678. Er hatte viele Kinder, unter andern, die erwachsen sind: 1. Joh. Ludwig, war beider Städte Wachmeister, starb ledig 1675. 2. N. (er hieß Gustav Adolf) empfing zu Ottweiler das Gnadenbrot zu Anfang des 18 Saeculi, nachdem er viele Jahre unter dem Regiment Elsaß gedient. 3. Anna Margareta, verheiratet mit Herr Jost Schmidtborn, aus welcher Ehe die ganze Schmidtbornfamilie kommt. 4. Casimir. Er kam als Pfarrer nach Reiskirch über Rhein, woselbst er anno 1684 gestanden, 5. Anna Martha, verheiratet 1. an Herrn Gadmann, 2. an Herrn Georg Gräth, de quo unter Bischmisheim. (NB: Sie war 3 mal verheiratet“ siehe unten)

Herrn Rüdingers Petschaft war eine Schalwage [*Schalenwaage*], unten 3 Sterne 2:1. Oben die Buchstaben J.R. Ward zuletzt Inspektor, vermutlich nach dem Tod Herrn Mag. Joh. Schlossers zu Saarbrücken. Er starb zu Ende des Jahres 1664. Er ist ein gelehrter und accurater Herr gewesen. Die Zeit, darin er sein Amt hier geführt war schier durch und durch eine betrübte Zeit, denn er kam hierher in wütender Pest, wodurch St. Johann dergestalt öde geworden, als in den folgenden 20 Jahren nicht mehr als 115 Kinder zusammen hier geboren worden, allbei fremder Knechte Kinder, die sich des Holzhandels wegen hier aufgehalten. Es waren allein von Johannistag 1634 bis Ende 1635 269 Menschen gestorben, ohne 103 vorher gestorbene und nachher, denn H. Rüdinger zuletzt scheint müde geworden zu sein, die Toten aufzuschreiben. Viele Bürger suchten in Nachbarländern Schutz vor der Pest und vor den Kriegsnöten, so finde ich, daß Herr Johannes Schmidtborn, ein vornehmer Kaufmann von hier, welcher H. Ludwig Rüdingers Gegenschwieger worden ist, in anno 1635 bis wenigstens etliche und vierzig Jahr in Metz wohnhaft gewesen, da er vor dem 30-jährigen Krieg unstrittig hier gewohnt, auch nach demselben seine Familie sich wieder hier niedergelassen.

### 2. Pfarrer zu Güdingen und Bübingen. Aus Fr. J. Belzer: Breviarium personarum (1756).

Johann Ludwig Rüdinger, des über vierzig Jahre zu Güdingen, zu Saarbrücken und St. Arnual gewesen Pfarrer, Herrn Johann Rüdingers Sohn und Nassauischer Stipendiarius, bisheriger Pfarrer zu Frauenburg, bot der Nassauischen Herrschaft als ein Landeskind seine Dienste an und ward anno 1628 am Sonntag Quasimodogeniti, in wärender Krankheit des

Superintendenten, beides zu Güdingen und Bübingen von dem Saarbrückischen Pastore M Johann Schlossern, im Beisein der Herrn Rath. D. Werners, Matthiae Clementis des Stifts- und Egenolph Balsuins des Kirchenschaffners praesentiert, ohne daß Crichingen halber sich jemand widersetzt hätte. Seine Wohnung hatte er zu St. Arnual. Er kam hierauf 1634 gegen Ende des Jahres in Pestzeiten nach St. Johann und starb daselbst 1665 im Jenner.

Von Johann Ludwig Rüdinger ist eine Predigt überliefert, in der die Verhältnisse während des 30-jährigen Krieges anschaulich geschildert werden. 1657 schreibt er über die Pfarrer im Land:

"Man sehe nur an das Kirchenwesen. Dasselbe ist, wie männiglich bekannt, also fein und löblich in hiesiger Grafschaft bestellt gewesen mit so vielen feinen und Gottesgelahrten Männern, daß keine Kirche, will sagen die allergeringste gewesen, die nicht ihren eigenen Pfarrer und Seelsorger gehabt, aber nunmehr nächst Gottes Verhängnis durch vergangene Theuerung und Hungersnoth, durch Krieg und Unruhe im Land viel des Armuths und bitteren Hunger zu erwehren, und größerer vor Augen schwebender Gefahr zu entgehen, in das betrübte Exilium gehen oder anderweitigen Dienst oder Unterhalt suchen müssen, sind auch viel in solchem vergangenen Troubel mit Schwermuth und Anfechtung geplagt, hingefallen und gestorben und daher noch auf den heutigen Tag ein solcher Armuth und Mangel die Kirchen hin und wieder betrifft, daß fünf sechs mehr oder weniger Kirchen von einem Pfarrer müssen bedient werden."

In dem Buch „Geschichte der evangelischen Gemeinde St. Johann“ von W. Lichnock, Pfarrer, wird über J. Ludwig Rüdinger und seine Predigt, in der er die schrecklichen Verhältnisse in St. Johann 1634/35 beschreibt, folgendes berichtet:

„Da die Pest in St. Johann wüthet, tritt die Gestalt des Pfarrers Rüdinger besonders hervor. 1635 nach St. Johann berufen, hielt er in dem Pestjahre getreulich aus. Es war eine betrübte Zeit, in der er sein Amt geführt hat. Vom Johannstag 1634 bis Ende 1635 starben 269 Menschen, d. i. mehr als die Hälfte der Bevölkerung. Rüdinger scheint zuletzt „müde geworden zu sein, die Toten aufzuschreiben“. Fast 2 Jahre wüthete die Pest im ganzen Lande. Viele Pfarrstellen waren erledigt. Pfarrer Rüdinger half getreulich aus. In den 40-er Jahren war der Kriegsjammer schier am allergrößten in St Johann, daher Rüdinger in seiner Raub- und Plünderungspredigt, die er 1648 am 8. nach Trinitatis gehalten, schreibt: ‚Das ist ein erschreckliches Gericht Gottes, das dieser armen im Grund ruinierten Stadt auch noch ihre Herde bestehend aus 37 Kühen und 2 Pferden durch eine feindliche Partei weggenommen worden, da ohnedem Teuerung und Hungersnot, ungewöhnliche Dürre und Regenwetter, Raupen, Käfer und anderes Ungeziefer, Pest etliche Jahre aneinander nebst anderen regierenden Seuchen samt der Kriegsflamme grausam gewüthet haben, dadurch ihrer sehr wenig geworden ist, und nun hat Gott auch den unmündigen Kindern die Nahrung entzogen. Es ist auch in besagten 40er Jahren fides publica (öffentliches Vertrauen) dermaßen im ganzen Land gefallen, dass niemand gekaufter oder verkaufte oder geschenkte Güter wegen, so damals nichts rares war, Sicherheit haben konnte.‘ Rüdinger starb 1664 als Inspektor (Superintendent). Er war das erste Mitglied des damaligen Konsistoriums.“

Auch sein Vorgänger in St. Arnual ist anscheinend an der Pest gestorben.

3. Auszug aus einem Aktenstück des Staatsarchivs zu Koblenz, Abt, 22m Nr. 3703.  
Nachlass des Inspectors und Pfarrherrn zu St. Johann Ludwig Rüdinger und seine Frau  
Maria Agnes Looss und Teilung unter die Erben 1684. Das Stück umfasst 8 beschriebene  
und 5 leer Seiten über Gärten, Wiesen, Felder, Mobilien, usw. Hier nur das  
personengeschichtlich interessante Inventarium:

Alle liegenden und beweglichen Güter, so wohl activ und passiv Schulden, welche weiland  
der Hochehrwürdige und hochgelehrte Herr Ludwig Rüdinger und weiland dessen geliebte  
Hausfrau Maria Agnes geborene Looßin beede seeligen Angedenkens hinterlassen und sind  
dero Erben:

1. der wohlehrwürdige und wohlgelehrte Herr Johann Casimir Rüdinger, p.t. Pfarrer zu  
Reißkirchen.
2. Margaretha, Herrn Joh. Jost Schmittborn, Gerichtsverwandten zu St. Johann eheliche  
Haußfrau.
3. Anna Martha, Herrn Georg Grethens, p.t. Pfarrer zu Bischmisheim eheliche Haußfrau.
4. Herr Gustav Adolph Rüdinger, p.t. königlicher französischer Lieutenant in deren  
hochlöblichen Elsässischen Regiment in absentia, dessen Stell auf Ersuchen Christ.  
Zierolt statt ihm vertreten.

Aufgericht im Beysein obgedachter Herren, außerhalt H. Gustav Adolf Rüdingers, so dieser  
Zeit absent durch mich unterschriebenen verordneten Stadt- und Waisenschreibern.  
Geschehen zu St. Johann den 26. Sept. 1684. usw. usw.

**I**tem nach Frauen Maria Agneßen Rüdingerin seel. Ableben ist ein Gerichts Inventarium  
ihrer wenig gelassenen Mobilien halber aufgericht worden den 13. Marty 1678, welche  
hernach mehrerenteils im Kriegswesen verloren, was und wie viel selber gewesen, wird  
abgedacht Inventar besagen. (folgen Activschulden)

**P**assiv Schulden, so aus dem Erb zu zahlen.. Nota: Hierbei ist zu wissen, weil die älteste  
Tochter Margaretha, Herrn Jost Schmittbornen Haußfrau mit 40 fl an Geld, einer Kuhe und  
anderem Haußrath, selbe die Kuh und Haußrath aber in Natura bekommen (die 40 fl an einem  
Garten) als ist verglichen, daß die übrigen Geschwister dergleichen Gebühr, nämlich jedem an  
Geld oder Geldwert und vor übriges als Kuhe und Haußrath 20 fl, thut zusammen 60 fl. haben  
also zu suchen: H. Johann Casimir Rüdinger vor sein Heirathsgut, Kuhe und Haußrath  
zusammen – 60 fl. Herr Johann Casimir vorausgelegt Lehrgelt for seinen Bruder Bernhard 31  
Rthr facit 46 fl 15 alb. Item Anna Martha, Herrn Georg Grethen, Pfarrherr zu Bischmisheim  
eheliche Haußfrau, so die Kuhe und anderes uf ihr Heirathsguth empfangen, die 40 fl aber  
noch außständig, so uff das ruinierte Haus zu Saarbrücken verwiesen gewesen, als ist  
verglichen, sie anderweitig aus dem Erb deswegen zu Contentieren, also hier 40fl. ...  
Item gebührt diesem nach auch Herrn Gustav Adolphen Rüdinger, königl. franz. Lieutenant  
unter dem Elsässischen Regiment zu seinem Heirathsgut – 60 fl. Item Herr Johann Jost  
Schmittbornen, so er an bahrem Geld weil Frau Rüdingerin, seiner Schwiegermutter  
successive vorgesetzt 21 fl.

*[weiter aus demselben Dokument, hier aber aus anderer Vorlage eingefügt]:*

## **Inventarium Frau Maria Agneß Rüdingerin seel in ihrem Hauß verlassene und befindliche Mobilien. Actum St. Johann den 15 Martii 1678**

Nach Absterben weiland Frau Maria Agneß, das auch weiland H. Ludwig Rüdinger seel. gewesenen Inspectoris und Pfarrherrn zu St. Johann hinterlassene Wittib, sind heute dato auf Begehren derselben anitzo hier sich befindlichen Erben, als Herrn Georg Grethen und Herrn Jost Schmittborn, uxor nominis ihre noch wenige von den Kriegswesen überblieben und verlassene Mobilien in ihrem Haus in Beywesenheit der Herrn Gerichtsschöffen, H. Johann Nikol. Merzens und Herrn Hans Jacob Hertrich durch den Stadtschreiber inventiert und aufgezeichnet worden, alß

### An Getüch

- 3 Tischtücher
- 3 Handzwehlen
- 10 Leintücher
- 2 Bettziechen
- 24 Ellen neu flächsen Tuch
- 12 Ellen neu wirken Tuch

### An Bettwerk

- 3 Deckbett
- 4 Underbett
- 4 Hussen
- 3 Bettladen

### Zinnwerk

- 3 zinnerne Platten
- 1 zinne Leuchter

- 1 Salzfaß
- 8 zinne Löffel

### Küchengeschirr

- 1 großer eißerner Hafen
- 2 kleine eißerne Hafen
- 1 kleiner messinger Kessel
- 1 eißerner Löffel
- 1 klein pfängen
- 1 große Bratpfann
- 1 kleine Bratpfann

### Von der Bibliothek

Ist zwar ein ziemliche Anzahl allerhand Bücher noch vorhanden, die vornehmsten und besten aber sind durch das Kriegswesen verloren und weggenommen worden.

Nota: 2 Kühe haben sich auch noch befunden, welche sie aber den zwei Dochdern, in ansehung sie alle kindliche treu, vor und in wehrender Krankheit, viel guts und aufwartung von ihnen empfangen, zum voraus geben und vermachtet, actum ut supra.

## **folget nun**

auf vorgesetztes Inventarium die Erbsonderung, wie sie vorgedachte Herren Erben under sich verglichen und durch Los vertheilt und weil Herr Gustav Adolph Rüdinger absent, haben selbe mich, Christian Zierolt Statt- und Waisenschreiber ersucht, seine Stell zu vetretten und seinetwegen zu lösen, so auf ersuchen auch also geschehen, doch mit sonder Nachtheil.

Und haben von solcher Erbschaft ad interim bekommen

Erstlichen Herr Johann Casimir Rüdinger wegen seines gebührenden 4 theils am Haus zu St. Johann, so vor 800 fl aestimiert .....200 fl  
Item Garten vor der unteren Pfort, vor .....30 fl  
Item den Wolffsgarten.....60 fl  
Item ein Garten am Reppertsberg.....10 fl  
Item ein Wiesen im Storkenbruch .....70 fl  
Item 13 Schlag auf den Breitwiesen.....20 fl

2. <u>Herrn Jost Schmittborn</u> uxor nom.	
Seinen gebührenden 4ten Theil vom Haus zu St. Johann .....	200 fl
den Fürstengarten .....	35 fl
Ein Wies im Brühel mit 4 Steinen.....	70 fl
Ein Stück auf der Breitwiesen, das mittels so 17 schläge .....	25 fl
3. <u>Herrn Georg Greth</u> uxorio nomine	
Das 4te Theil am Haus zu St. Johann.....	200 fl
Ein Garten am Reppertsberg .....	50 fl
Drei Gartenruth am Teutschherrenweg .....	30 fl
Ein Wies auf Malstatter Bann, die Dürrwiesen.....	70 fl
Auf der Breitwies 12 Schlag .....	40 fl
4. <u>Herrn Gustav Adolph Rüdinger</u>	
Am Hauß zu St. Johann den 4ten Theil.....	200 fl
Der Finkengarten und 2 acker lands von Matthes Keller vor.....	50 fl
Der Garten neben dem Pfarrgarten.....	10 fl
1 ½ Gartenstück am Teutschherrenweg .....	20 fl
Die Ruppertswies .....	100 fl

#### 4. Auszüge über Georg Greth, den 3. Gatten von Anna M. Rüdinger. Auf dem Titelblatt seines Kirchenbuches, Pfarrarchiv Bischmisheim

Georg Gräth (Greth / Gräd / Gred / Gredt / Groeth) von Kitzingen wurde 1672 ordiniert als präceptor, 26.10.1672 Pfarrer von Wilhelmsbrunn und Überherren, 9.11.1679 Pfr. von Bischmisheim, Fechingen, Ensheim, Eschringen (und Scheidt) † 11.5.1695, 54 Jahre alt an den Folgen eines Falles zu Eschringen, als ihn die Leyenschen Unterthanen aus der Kirche trieben und über die Kirchhofsmauer warfen.

#### Auszug aus Ludwig Schmidt: „Einige gemischte Merkwürdigkeiten“ [ca.1752]:

Anno 1675 war Schuldiener zu Saarbrücken und Pfarrer zu Überherrn Herr Georg Gräd, der hernach auf Bischmisheim kam. Herr Gräd ist von Geburt ein Frank, von Statur ein großer starker Mann gewesen. Er soll in den bösen Zeiten, die damals eingefallen und hernach fortgewähret haben, schier allenthalben im Land die Pfarreien allein bedient haben, welches doch unglaublich, weil ja in und post annum 1675 – 1689 Herr Georg Barthel Schlosser, ao 1685 bis in die neunziger Jahre, mithin nach Herrn Gräth Tod Herr Friedrich Reuß in Saarbrücken, in und post annum 1676 – 1686 Herr Ludwig u. Philipp Schlosser in Saarbrücken.

Bischmisheim: 1682 war Pfarrer daselbst Herr Georg Gräd. Er hatte vorher als praeceptor classis und Pfarrer zu Überherrn in Saarbrücken gestanden. Er erlebte die betrübte Reunionszeit, daher er aus Ensheim und Eschringen, woselbst er noch gepredigt, verdrungen und weil er nicht schlechterdings weichen wollte, von dem Pfaffen und catholischen Bauern über die Kirchhofsmauer hinausgestoßen worden. Er starb ao 1695.

Der 1. Gatte von Anna Martha war der Balbierer H. Jakob Burgk (Burg).  
Ihr zweiter Mann war mein Vorfahr Daniel Gademann, praeceptor.

#### 4. Änderung der Eheverschreibung zwischen Pfarrer Johann Georg Graeth und Anna Martha geborene Rüdinger vom 10. Juni 1694.

Zu wissen alß vormahlen in der unterm 25tem 9bris 1668 zwischen Herrn Georg Graethen jetzigem pfarrern zu Fechingen und bischmisheim undt Frau anna Martha verwittibter gademännin gebohrenen Rüdingerin aufgerichteter heurathsverschreibung unter anderen damahlen auch verglichen undt beliebt worden, daß diejenige beede Kinder, so gedachte frau anna martha mit weyl. Herrn Daniel Gademann erzeugt, etwas zum voraus haben sollen. Inzwischen aber eins Zeit her in einem und andern große änderung vorgegangen, also daß nicht allein das Hauß bey der Kirch zu Saarbrücken ruinieret, sondern auch die vormahls gehabte mobilien meistens geplündert und hinweg genommen worden, aber das auch Ehren gedachter Herr Georg Graeth ein sehr ansehnliches von seinen Eltern ererbt und eingebracht so zum gemeinen nutzen verwendet worden, so ist beederseits vor gut angesehen undt in beyseyn unterschriebener Herren und Freunde verglichen worden, daß zwischen denjenigen Kindern, so frau anna martha sowohl mit weyl. Herrn gademann als auch zeither mit H. Gräthen erzeugt undt nach gottes willen erzeugen werthen, Eine Einkindschaft durchauß solle gehalten werden, als wären sie wie von einer Mutter, also auch von einem Vatter erzeugt, derowegen weiter die Tochter Elisabeth Maria, so an Johannes Zimmermann verheurathet, bereits ertwas an Hochzeit- undt Heuraths gelter empfangen, als ist verglichen, daß sowohl Anna Juliana, so an Mathis Maurer verheurathet, als Anna Elisabeth undt die anderen Kindter dieser Ehe jedes uf erfolgten Fall zu Heuraths undt Hochzeitsgeltern dreysig sechs gülden haben und empfangen oder uf begebendte Todenfälle beeder Eltern solche sein zum vorreuß zu praetendiren undt zu fordern haben im übrigen, aber zwischen Ihnen samt und sonders eine durchgehendte gleichheit gehalten werden solle. Im übrigen lassen sie es wegen der Einhundert gülden undt dem Garten im Teutschherrenweg einseits neben Saarbrücker Pfarrgarten anderseits teutschherrengarten gelegen, so sie Frau anna martha Ihme Herrn Gräth laut obangezogener heurathsnotul uf den fall da sie vor Ihm versterben würdte, Erblich verschrieben hat, also bewendten, daß er solches uf bemelten fall ohngehindert jeder männiglichs haben und empfangen solle, uf welchen fall er dann auch sowohl die halbe Errungenschaft als die halben mobilien mit obbemelten Kindern, da er sich anderweitig verheurathen würde, abzutheilen und sein halb theil gegen dieselbe zu suchen hat, mit welcher seiner halben Errungenschaft und mobilien sowohl als vorgemelt Einhundert gülden und dem garten im Teutschherrenweg es allenfalls nach Saarbrückischem Landsbrauch, doch darbey die Einkindschaft in acht genommen werde, soll gehalten werden. alles getreulich sondter gefahrdte, dessen zu uhrkundt haben sie beede obbemelte dieses neben den darzu erbetenen H. und Freunde unterschrieben und zu mehrerer bekräftigung dem gewöhnlichen probsteyen prothokol übertragen, so geschehen zu Saarbrücken den 10. Juni 1694.

Georg Greth pt  
Pfarrer zu Bischmisheim  
Anna martha Grethin

Georg Friedrich Mühlhausen attestat  
Johann Jost Schmiteborn  
als gezeuge

Posth scripsit et  
subscripsit.

---

Diese Rüdingerarbeit entstand vom 12 – 19. Sept. 1942 zu Hannover (durch Karl Rug, der sie im Februar 1979 weiter handschriftlich ergänzte)  
Für PC und WWW aufbereitet im Mai 2010 durch Reinhold Schlimm